

Als der Attentäter von Halle am 9. Oktober 2019 versuchte, die Synagoge der Saale-Stadt zu stürmen, um dort ein Massaker an den anwesenden Gläubigen anzurichten, trug er eine Kamera auf dem Helm, um seine Tat live ins Internet zu streamen. Kurz zuvor hatte er bereits sein Bekenner schreiben auf einem sogenannten Imageboard veröffentlicht. Der Attentäter nahm sich andere rechtsterroristische Anschläge wie in Christchurch als Vorbild. Die Szene ist international vernetzt.

Das Internet ist damit nicht nur Inszenierungsplattform dieser Form rechtsterroristischer Anschläge, die Foren und Messenger bilden ein regelrechtes Ökosystem, in dem sich Täter*innen über Jahre mit Gleichgesinnten austauschen und sich weiter radikalieren. Sie treffen dort auf ungefilterte extrem rechte Propaganda, die online nahezu ohne Einschränkungen zirkuliert.

Rechte Parteien, Organisationen und Gruppen haben das „Weltnetz“ in den letzten Jahren zu einem ihrer Hauptaktionsfelder gemacht. Ganze Troll-Armeen führen hier ihren „Infokrieg“ gegen alle, die sie als politische Gegner*innen identifiziert haben. Menschen werden beleidigt und bedroht, die digitale Welt greift längst in die Lebensrealität über.

Die Tagung wird sich eben mit jenen Tendenzen beschäftigen und stellt neben einer Analyse extrem rechter Strategien auch die Frage, wie dagegen vorzugehen ist. Dabei soll es sowohl darum gehen, wie man Menschen unterstützt, die von Hatespeech betroffen sind, als auch darum, welche Handlungsmöglichkeiten Behörden haben.

SPRACHE, HASS UND TERRORISMUS – DAS INTERNET ALS AKTIONS- UND RADIKALISIERUNGSPLATTFORM DER EXTREMEN RECHTEN

Für Praktikerinnen & Praktiker aus den Bereichen
Justiz, Polizei, Schule & Jugendhilfe

Eine Fachtagung des Ministeriums für Migration, Justiz und Verbraucherschutz Thüringen in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, MOBIT e.V. und dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit „Denk bunt“

16. & 17. NOVEMBER 2020

Jugendbegegnungsstätte in der Gedenkstätte Buchenwald

www.buchenwald.de

Montag, den 16. November 2020

ab 9.00	Möglichkeit zum individuellen Besuch der Gedenkstätte (auf Wunsch mit Audio-Guide)
bis 10.00	Anreise und Zimmerbelegung in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte (JBS)
10.15	Eröffnung der Tagung und Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Atelierraum, Haus 5 <i>Dr. Philipp Neumann-Thein (Gedenkstätte Buchenwald)</i> <i>Romy Arnold (Projektleiterin Mobile Beratung)</i>
10.30	Einführung: „ Digitaler Faschismus “ – Zur Digitalisierung der Hasskultur (<i>Felix Steiner, MOBIT</i>)
10.45	Rechtsextreme Kampfbegriffe. Zur Bedeutung von Sprache im 'Kultur- kampf von rechts' <i>Helmut Kellershohn (Duisburger Instituts für Sprach- und Sozialforschung (DISS))</i>
12.15	Mittagessen
13.15	Das erneuerte Paradox der Toleranz. Auswege aus dem digitalen Faschismus <i>Maik Fielitz, Politikwissenschaftler (Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft Jena)</i>
14.45	Erfahrungsaustausch
15.45	Vitaminpause
16.15	Hass, Radikalisierung und Rechtsterrorismus: Die Online-Welt der extremen Rechten <i>Karolin Schwarz, Journalistin und Autorin (zuletzt erschienen „Hasskrieger“)</i>
18.00	Abendessen
20.00	Filmangebot

Dienstag, den 17. November 2020

ab 8.00	Frühstück für Übernachtungsgäste und Rückgabe der Zimmerschlüssel (bis 9.15 Uhr)
9.15	Hate Speech hat Folgen: Wie geht hilfreicher Umgang mit Opfern digitaler Gewalt? <i>Simone Rafael (Amadeu Antonio Stiftung und Chefredakteurin von belltower.news)</i>
10.45	Vitaminpause
11.00	Im Gespräch: Hasspostings/Hatecrime aus polizeilicher Sicht <i>Uwe Wientzek (Kriminaldirektor, Bundeskriminalamt)</i>
12.15	Mittagessen
13.00	Bericht aus der Praxis: "Verfolgen statt nur löschen" <i>Staatsanwalt Dr. Christoph Hebbecke (Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime, Köln)</i>
14.30	Feedback, Auswertung und Ausblick
15.00	Ende der Tagung mit der Vitaminpause

